

3./VIII. 1916

Wien, 2. August.

[Der flüssige Geldstand.] Die ungewöhnliche Geldflüssigkeit findet in einem Stande des Privatdiskonts ihren Ausdruck, der seit Jahren nicht beobachtet worden ist. Auf dem tiefsten Niveau im Juli stellte sich der Privatdiskont auf etwa $1\frac{1}{8}$ Prozent; damals war er etwas niedriger als gegenwärtig. Da heute der Privatdiskont $1\frac{11}{16}$ bis $1\frac{3}{4}$ Prozent beträgt. Auch bei diesen Sätzen ist das Angebot an Wechselmaterial sehr geringfügig und die Oesterreichisch-ungarische Bank hatte beinahe täglich, an denen bei der Hauptanstalt in Wien und in Budapest nicht ein einziger Wechsel eingereicht worden ist. Einiger Geldbedarf zeigte sich im Zusammenhang mit der Verwendung der neuen Ernte auf dem Budapester Plage, wo der Privatdiskont zirka 3 Prozent ist. Sind die angeführten Geldsätze abnorm niedrige, so werden sie in einem anderen Lande, in Holland, stark unterboten. Dort hat der Privatdiskont während der Kriegszeit überhaupt den tiefsten Stand in Europa, da zu $1\frac{1}{8}$ Prozent Geld angeboten wird, ohne daß sich Wechselmaterial in stärkerem Maße findet. Die Prolongationsätze für Darlehen sind in Holland von $2\frac{1}{4}$ auf $1\frac{1}{2}$ Prozent zurückgegangen. Die enorme Geldflüssigkeit in Holland ist durch mehrere Ursachen, nicht zuletzt auch durch die Gewaltpolitik beeinflusst, die England gegen dieses tapfere, freheitsliebende Volk unternimmt. Der Handel Hollands ist durch die Abschnürung, die England in die Wege leitet, verringert, die Aufschüttung der Magazine erschwert, die Einfuhr von Rohprodukten behindert und so liegt der große Erlös für verkaufte Waren vielfach brach. Wird doch selbst der Import der Produkte Hollands aus den eigenen Kolonien durch England unterbunden. Der große amerikanische Tabakhandel, der in Rotterdam blühte, ist gleichfalls schwer geschädigt. Im Gegensatz zu dieser Lage des Geldmarktes in Holland steht jener in England und in Frankreich. Der Satz für Dreimonatswechsel in England stellt sich heute auf $5\frac{1}{8}$ Prozent und in Berlin hält sich der Privatdiskont nahe der Bankrate. In England und Frankreich hatte niemand eine Vorstellung, wie tiefgreifend die finanziellen Wirkungen des Krieges sein werden. Der ungewöhnliche flüssige Geldstand äußert seine Wirkungen naturgemäß vor allem auf dem Anlagemarkte, auf dem in den letzten Tagen namentlich erstklassige Eisenbahnprioritäten den Gegenstand umfassender Nachfrage bildeten. Wie vom Berliner Plage gemeldet wird, werden auch dort gegenwärtig vom anlagejüngenden Publikum hauptsächlich die 4prozentigen verlosbaren Effekten bevorzugt.